

Ueber den Mineralstoffgehalt der Vogelknochen.

Von

Dr. Franz Düring,

Assistent am Tierchemischen Institut der Universität Breslau.

(Der Redaction zugegangen am 1. Mai 1897.)

In vielen Lehrbüchern der physiologischen Chemie findet sich die Angabe, dass sich die Knochen der Vögel von denen der Säugethiere wesentlich dadurch unterscheiden, dass erstere reicher an Mineralstoffen sind als letztere.

Auf Veranlassung von H. Weiske untersuchte E. Hiller¹⁾ die verschiedenen Knochen einer ausgewachsenen Gans und fand in der fettfreien Trockensubstanz der verschiedenen platten Knochen 47,94 % (Schwanzwirbel) bis 59,45 % (Brustbein) Mineralstoffe, wogegen in den Röhrenknochen 61,13 % (Femur) bis 67,16 % (Humerus) Mineralstoffe enthalten waren. Im Vergleich mit den analogen Untersuchungen, welche von M. Schrodtt²⁾ gleichfalls unter H. Weiske's Leitung ausgeführt worden waren, ergab sich nach diesen Untersuchungen für die Vogelknochen nicht ein höherer, sondern fast durchweg ein wesentlich niederer Gehalt an Mineralstoffen.

Ferner hat H. Weiske³⁾ die Skelette von fleischfressenden Raubvögeln und von körnerfressenden Vögeln (Hühnern) untersucht und fand in der fett- und wasserfreien Substanz der

1) Landw. Versuchs-Stationen, Bd. 31, S. 319.

2) Landw. Versuchs-Stationen, Bd. 19, S. 349.

3) Landw. Versuchs-Stationen, Bd. 36, S. 81.